

Nichtamtlicher Theil.

Der Emporio Librario Italiano in Florenz.

I.

(Schluß aus Nr. 126.)

Zu jener Zeit erfolgte der erste Congreß italienischer Buchhändler in Turin. Trotz seines bescheidenen Anfanges erreichte man in dieser Versammlung vor allen Dingen die Gründung der Associazione Libraria Italiana, des italienischen Börsenvereins, welche jetzt bereits im vierten Lebensjahre steht und den Eckstein bildet, auf dem die Hoffnungen einer Verjüngung des Buchhandels sicherlich nicht vergebens ruhen. Das Verdienst dieser Schöpfung gehört dem Buchhändler Casimir Bocca (Firma Fratelli Bocca) in Turin.

Die von Bomba aufgeworfene Frage des Emporio wurde in jenem Congresse nicht gelöst; auch Professor Viganò, dieser feuer-eifrige Theoretiker und Dilettant des Buchhandels, welcher, merkwürdiger Weise und sehr kennzeichnend für die italienischen Verhältnisse, der eigentliche Gründer des Congresses durch sein Circular vom 5. August 1869 geworden war, brachte sein Project eines Vendedorio, dem Emporio so ziemlich gleich, vergebens ein. Beide Anträge wurden einer Commission zur Begutachtung und Wiedervorlegung im nächstfolgenden Congresse, der nun alljährlich wiederkehren sollte, übergeben.

Eine lange Polemik in der Bibliografia Italiana brachte im folgenden Jahre die mannigfachen Erwägungen über beide Projecte zur Anschauung. Viele waren dem Unternehmen abhold, noch mehrere aber flau, die meisten Buchhändler jedoch wohl zu wenig unterrichtet über die mögliche Tragweite des Emporio, den man eben nur in der engen Sphäre seines Geburtstages beurtheilte, ohne zu bedenken, daß eine lange Reihe von Jahren nach ihm kommen könnte, die sich den Neuerungen, welche berechtigter Weise aus den praktischen Erfahrungen entspringen, nicht verschließen würde. Vor allen Dingen, meinen wir, mußte selbst das vielleicht fränkliche Kind nicht vor der Geburt erstickt werden.

Inzwischen brach der Krieg von 1870 aus, der Congreß, welcher in Neapel stattfinden sollte, mußte vertagt werden und mit ihm der Emporio. Ob die Commission sich aufgelöst hat, ist uns nicht bekannt geworden, eine Berichterstattung findet sich in den Verhandlungen des 2. Congresses, welcher dann 1871 in Neapel stattfand, nicht vor. In der Sitzung vom 20. September stand Bomba's Antrag auf der Tagesordnung, unermüdetlich, war der alte Herr persönlich im Congreß erschienen, um sich sein Botum zu erobern. Nach langer Debatte, an der die Buchhändler Barbera, Marietti, Voischer, Bedone und Andere theilnahmen, wurde Bomba's Antrag einstimmig zum Beschluß erhoben. Es war ein moralischer Sieg ohne sofortige materielle Folgen. Aber es war dennoch ein Schritt weiter. Der Congreß sprach einfach in seinem Beschluß den officiellen Wunsch aus, daß in Italien, und zwar in Florenz, eine Centralstelle wie Leipzig recht bald entstehen möchte, an der man mit Gewißheit alle Publicationen sämmtlicher italienischen Verleger finden könne.

Mit frommen Wünschen und officiellen Gebeten schafft man aber keine Häuser; Mancher hätte es vielleicht gern gesehen, daß das Vertrauensvotum des Congresses ohne weitere Folgen geblieben wäre, und wahrscheinlich würde die Sache ruhig eingeschlafen sein, wenn der Cav. Bomba nicht in der Zeit zwischen dem zweiten und dritten Congresse, welcher im September 1872 in Venedig stattfand, tüchtig geworben hätte. Am 6. August veröffentlichte er ein vier Folienseiten langes „Ragionamento sulla utilità di un Emporio Librario in Italia. Intorno al più volte ventilato e discusso progetto di stabilire un Deposito generale centrale della Libreria Italiana e sull'ordine del giorno approvato all una-

nimità dal secondo Congresso Librario italiano tenutosi in Napoli nella seconda metà di Settembre 1871.“*)

Nach einer kurzen historischen Darstellung seiner Bemühungen, den Emporio ins Leben zu rufen, von denen wir im Beginn unseres Artikels bereits gesprochen, vergleicht er darin die Verschiedenheit deutscher und italienischer Zustände. Geringerer Consum bedingt seiner Meinung nach einen bescheidenen einfachen Anfang, welcher natürlich nicht mit einem Schlage aus Florenz ein Leipzig zu schaffen vermag. Er legt darin hauptsächlich die Grundidee zu Tage, daß alle Verleger sofort nach Erscheinen eine Anzahl Exemplare an den Emporio senden sollen, damit der Sortimentler nicht für jede Novität einen kostspieligen Bestellbrief zu schreiben brauche, sondern mit andern Aufträgen zusammen, vielleicht ein Mal wöchentlich nach Florenz sich wenden könne. Bei dem Mangel einer italienischen Bestellanstalt**) kommt diese Concentrirung vor allen Dingen dem kleinen Sortimentler zu gut, der dadurch ganz bedeutend an Zeit und Postporto sparen wird. Bomba entwirft dann in seiner Schrift die Modalitäten der Functionen des Emporio, auf die wir in dem zweiten Theil, welchen wir der kritischen Behandlung des Entwurfes widmen wollen, eingehender und, wie wir hoffen, zum Frommen des so wünschenswerthen Versuches zurückkommen werden.

Sein Rundschreiben schloß mit der Vorlegung mehrerer Fragen, welche er durch eine prinzipielle Zustimmung vor Eröffnung des 3. Congresses beantwortet zu sehen wünschte. Zu besserem Verständniß der Anstalt begleitete er es mit dem Entwurf zum Gesellschaftscontracte und schließlich mit einer geschichtlichen Darstellung des deutschen Börsenvereins seit 1792.

Ogleich krank, erschien der Cav. Bomba auch dieses Mal wieder persönlich im Congreß zu Venedig, auf dessen Tagesordnung vom 13. September sein Emporio einen der Hauptgegenstände bildete. Dieses Mal aber kam er nicht allein mit dem Project, sondern vermochte schon 136 gezeichnete Actien aus 75 verschiedenen Städten aufzuweisen. Das Statut der italienischen Associazione, wie es jetzt besteht, hätte einer Modification bedurft, um die Ausführung des Planes auf eigene Hand zu unternehmen. Das ließ sich aber nicht so rasch machen, zumal es sich mehr oder weniger um eine völlige Umgestaltung des Vereins gehandelt hätte. Der Antragsteller konnte und wollte natürlich die dadurch gesteckte Grenze nicht überschreiten. Er selbst, sowie die Buchhändler Cav. Barbera, Battezzati und Ebhardt, welche die Discussion über das Project führten, bewegten sich in diesem Ideengang, welcher dann seinen Abschluß fand in dem Antrage des jungen Piero Barbera (Sohn), der seitens der Associazione das Project Bomba mit Freuden begrüßt und das Versprechen der Gesellschaft daran knüpft, ihren Einfluß geltend zu machen, damit die erwünschte Anstalt baldmöglichst in Florenz ins Leben treten könne.

Die Folgen dieser Bemühungen des Präsidiums des Vereins, zu dem Cav. Barbera wiedergewählt war für ein Jahr, waren zunächst

*) Erörterungen über die Nützlichkeit eines Emporio Librario (buchhändlerischen Stapelplatzes) in Italien. Ueber den mehrfach beantragten und besprochenen Plan, eine Allgemeine Central-Niederlage des italienischen Buchhandels zu errichten, und über den im Congreß zu Neapel im September 1871 einstimmig darüber gefaßten Beschluß.

**) Buchhändler Ebhardt beantragte im Congreß zu Venedig die Einrichtung einer Buchhändlerpost (Posta libraria). Nach einstimmiger Annahme wurde er mit Ausarbeitung des Statuts beauftragt und das Präsidium der Associazione ermächtigt, die Anstalt ins Leben zu rufen. Die Verhandlungen wegen des Emporio, mit dem eine solche Post am besten Hand in Hand geht, haben die Ausführung dieses Beschlusses verzögert, der nun wohl über lang oder kurz nach Eröffnung der Centralstelle zur Thatfache reifen wird.